

Gott in sich tragen

Von Katja Pfitzer – Landesarbeitskreis Kirche und Sport

Wenn wir wandern, hat die Wahl der Route oft ja auch einen sportlichen Aspekt und erfolgt nicht nur unter rein ästhetischen Gesichtspunkten. Was halten Sie von folgenden Vorschlägen für eine Mehrtagestour in abwechslungsreichem Gelände? 2038 Höhenmeter im Aufstieg und 2475 Höhenmeter im Abstieg auf einer Gesamtlänge von 145 km? Oder lieber eine alternative Strecke, die zwar 157 km lang ist, dafür aber weniger Höhenmeter in Auf- (1110) und Abstieg (1547) erfordert? Oder die dritte, die das Höhenprofil der ersten Route mit der Strecke der zweiten kombiniert?

Wenn wir uns heute auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem machen würden, können wir uns über das Internet informieren und die für uns passende Route auswählen. Der Routenplaner rechnet jeweils mit 31 bzw. 32 Stunden Wanderung. Mit dem Auto kann man diese Entfernung heute problemlos in weniger als drei Stunden zurücklegen.

Zu Zeiten der in der Bibel erwähnten Volkszählung musste man den Weg jedoch wohl oder übel zu Fuß zurücklegen und konnte sich höchstens eines Esels als Lastenträger bedienen. Eine Strecke von 150 Kilometern entspricht ungefähr fünf Tagesreisen zu Fuß: Das heißt, dass Maria und Josef jeden Tag um die 30 Kilometer zu Fuß mitsamt Gepäck zurückgelegt haben und man bedenken muss, dass Maria die Reise hochschwanger gemeistert hat und es für sie trotz des Esels, auf dem sie sich zwischendurch ausruhen konnte, entsprechend anstrengend gewesen sein muss.

Wenn wir uns an die Weihnachtsgeschichte erinnern, fällt uns ein, dass sich an diese große Wanderung kurz nach Jesu Geburt eine weitere, noch längere Wanderung anschloss: Ein Engel hatte Josef gewarnt, dass die Familie nach Ägypten fliehen müsse, um der Verfolgung durch Herodes zu entkommen. Die Reise führte Maria, Josef und Jesus über Aschkelon an Israels Küste über die Halbinsel Sinai ins Nildelta. Die südlichste Station soll Durunka, ca. 10 km von Assiut entfernt, gewesen sein.

Solche großen Wanderungen und langen Wegstrecken nimmt Gott in Kauf, um uns Menschen nahe zu sein, um zu uns zu kommen, und noch mehr: Gott kommt vom Himmel auf die Erde und wird Mensch, um uns ganz nahe zu sein. Paul Gerhard hat 1653 das Ziel des Weges in Worte gefasst: „Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So lass mich doch dein Kripplein sein, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.“ (Ich steh an deiner Krippen hier, EG 37, Str. 9)

Gesegnete Advents- und Weihnachtstage!